

Radfahrer verletzt sich bei Kollision

Gestern Vormittag sind in Domat/Ems ein Fahrradfahrer und ein Personenwagen miteinander zusammengestossen. Der Radfahrer wurde dabei verletzt und musste laut Kantonspolizei Graubünden ins Spital gebracht werden.

Der Unfall ereignete sich kurz vor dem Mittag. Der Fahrradfahrer fuhr auf dem Radweg der Reichenauerstrasse in Richtung Chur. Auf der Höhe der Via Padrusa war eine Personenwagenlenkerin dabei, den Radweg zu überqueren, um nach rechts in die Reichenauerstrasse einzubiegen. Aus noch nicht restlos geklärten Gründen kam es zur Kollision. Der Fahrradfahrer, der keinen Helm getragen hatte, stürzte und zog sich unbestimmte Verletzungen am Kopf und an der Schulter zu. Er wurde mit der Rettung Chur ins Kantonsspital Graubünden transportiert. (bt)

Mit 96 km/h durch Brusio gerast

Die Kantonspolizei Graubünden hat gestern in Brusio eine Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt. Zwei Fahrzeuglenker waren mit massiv überhöhter Geschwindigkeit unterwegs. Die Radarkontrolle fand an der Hauptstrasse in Richtung Poschivio statt und dauerte laut Kantonspolizei rund drei Stunden. In dieser Zeit fuhren 32 Fahrzeuglenker zu schnell. Spitzenreiter waren zwei Personen, die mit 96 beziehungsweise 82 Stundenkilometern unterwegs waren. Erlaubt wären in diesem Bereich 50 Stundenkilometer. Die beiden aus dem Ausland stammenden Lenker müssen mit Bussgeldern von mehreren Hundert Franken rechnen. Ausserdem wird ihnen der Führerausweis für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein vorübergehend aberkannt. (bt)

Selbstunfall mit grossem Sachschaden

Am frühen Sonntagmorgen hat sich auf der Julierstrasse bei Marmorera ein Selbstunfall ereignet. Verletzt wurde niemand, es entstand jedoch erheblicher Sachschaden, wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilte.

Der Lenker eines Lieferwagens fuhr vom Engadin herkommend über den Julierpass in Richtung Savognin. Kurz nach 5 Uhr kam ihm auf der Höhe des Marmoreraesee nach eigener Aussage ein Personenwagen entgegen, der über der Leitlinie fuhr. Aus diesem Grund wich der 47-Jährige nach rechts aus und kollidierte in der Folge mit der Stützmauer. Durch die Wucht des Aufpralls wurde das Fahrzeug nach links über die Fahrbahn und in die Leitplanke geschleudert. Der Lenker blieb unverletzt, sein Lieferwagen erlitt jedoch Totalschaden. Auch die Leitplanke wurde auf einer Länge von mehreren Metern erheblich beschädigt. (bt)

Gemeinde Rongellen mit positiver Rechnung

Die Stimmbürger von Rongellen haben an der Gemeindeversammlung vom Freitagabend die Jahresrechnung 2010 genehmigt. Die Laufende Rechnung schloss bei einem Aufwand von 393 500 Franken, in dem Abschreibungen von 47 600 Franken enthalten sind, mit einem Ertragsüberschuss von 35 300 Franken. Die Investitionsrechnung weist bei Bruttoaufwendungen von 411 400 Franken Nettoinvestitionen von 340 000 Franken auf. Sodann sprachen die Anwesenden einen Beitrag von 5000 Franken an Planung und Umbau des Center Capricorn in Wergenstein. (de)

KURZ GEMELDET

● **Offene Türen bei Bagno Sasso:** Das, was die Kunden sich schon immer gewünscht haben, Beratung und Lieferung aus einer Hand, können die Leute von Bagno Sasso nun in ihrem neu umgebauten Showroom in Landquart anbieten: Das Badezimmer wird nach ihren Plänen zur Badelounge und verschmilzt auf diese Weise mit dem Wohnraum. Zu sehen gibt es das am kommenden Samstag, 7. Mai, von 10 bis 17 Uhr im Showroom an der Schulstrasse 76, in Landquart.

STREIFLICHT

Im Schatten der winzigen Schildkröten

In Ems ist am Sonntag die zweite Bündner Terraristikbörse über die Bühne gegangen. Dabei sind nicht nur die eingefleischten Fans von Schlangen, Spinnen und Co. auf ihre Kosten gekommen.

Von Marc Melcher

Nein, jedermanns Sache ist die Ausstellung der Reptilien nicht gewesen. Vereinzelt Besucher mussten die Sporthalle Vial angesichts der vielen Spinnen und Schlangen bereits frühzeitig verlassen. Andere hingegen haben die Tiere liebevoll in die Hand genommen, bestaunt und schliesslich auch gekauft. Die meisten der Anwesenden aber haben die Reptilien mit einer Mischung aus Ekel und Staunen betrachtet. Die Eltern meist mit mehr Ekel, ihre Sprösslinge dafür mit der grösseren Portion Bewunderung.

Plattform für Bündner Szene

Hans Letizia, in der Terraristik-Szene besser bekannt als «Hausi», ist der Organisator der Börse. Der erklärte Reptilienfan besitzt selbst sieben Echsen, ein Chamäleon, drei Schlangen und sechs Langschwänze. Letizia möchte den Bündnerinnen und Bündnern die Reptilienwelt näherbringen: «Die vielen Klischees sind Quatsch.



Ein wenig Skepsis: Ganz sicher scheint sich der Kleine nicht zu sein, ob er den Anblick der Spinne nun spannend oder beängstigend finden soll. (Fotos Nadja Simmen)

Der Glaube beispielsweise, dass Schlangen dauernd beißen, ist völlig unbegründet.»

Die ursprüngliche Idee der Börse aber war eine andere. Im Kanton Graubünden gibt es nur zwei Zoonhandlungen, in denen Reptilien verkauft werden. «Wenn wir etwas brauchten, mussten wir immer ins Unterland fahren», erklärt Hausi. Mit der Börse hätten nun aber auch die Reptilienliebhaber aus Graubünden eine Einkaufsmöglichkeit vor der Haustüre. Denn neben den

vielen Tieren ist auch Zubehör wie Terrarien und Futter verkauft worden.

Kleine Panzer, grosse Wirkung

Die zum Kauf angebotenen Schlangen und Spinnen haben den gestrigen Tag teilweise in kleinen Plastikboxen verbracht. Vorwürfe an die Adresse der Aussteller lässt der Organisator aber nicht zu: «Die Börse ist unter ständiger Beobachtung der Veterinäre.» Die Tierfreundlichkeit sei somit ge-

währleistet. An die frische Luft kamen viele Tiere nur, wenn sich ein Besucher überwinden konnte, ein Reptil in die Hand zu nehmen.

Diese Probleme sind an den Babyschildkröten vorbeigegangen. Kaum grösser als eine Handfläche, mussten sie sich eher dem Ansturm und den vielen «Jöh»-Rufen von Gross und Klein stellen, als mit knappen Platzverhältnissen zu kämpfen. Inmitten von Echsen und Vogelspinnen, waren sie die heimlichen Stars der Börse.



Haben einen unterschiedlichen Tag erlebt: Während sich die Bartagamen mit Platzproblemen herumschlagen mussten, hat sich der Schildkröten-Nachwuchs besonderer Beliebtheit erfreut.



Sozialpreis Graubünden 2011

Nominierungen eingegangen

Über 30 Nominierungen hat die Avenir Social Graubünden für den Sozialpreis Graubünden 2011 erhalten. Der Preis wird Mitte Mai verliehen.

Insgesamt sind bei Avenir Social Graubünden 34 Nominierungen für den Sozialpreis Graubünden 2011 eingegangen. Diese kommen laut Mitteilung aus verschiedenen Regionen des Kantons und decken von Wirtschaftsbetrieben über soziales Engagement bis hin zur professionellen sozialen Arbeit alle möglichen Sparten ab. Dem Gewinner winkt eine Preissumme von 10000 Franken, die aus dem Beiratsfonds der Graubündner Kantonalbank zur Verfügung gestellt

wird. Der Preis wird am Mittwoch, 18. Mai, in der Psychiatrischen Klinik Waldhaus in Chur vergeben. Beginn ist um 17 Uhr, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Im Rahmen einer öffentlichen Feier werden die Nominierungen vorgestellt und der Preis an den Sieger oder die Siegerin übergeben.

Neben Andrea Ferroni, Leiter des Kantonalen Sozialamtes, wird auch Ständespräsidentin Christina Bucher-Brini eine Ansprache haben. Rico und Alexandra Peterelli sorgen mit der Gesangsformation Alcanto für das musikalische Rahmenprogramm.

Personen und Projekte

Die Nominierungen für den Sozialpreis Graubünden 2011 kommen aus den verschiedensten Bereichen des Kantons. Vertreten sind Einzel-

personen, Projekte und Organisationen sowie Betriebe der Wirtschaft, die gemäss Mitteilung für ihr soziales Engagement oder für ein besonderes Projekt der professionellen sozialen Arbeit ausgezeichnet werden sollen.

Die Mitglieder der Jury, die selber in Nominierungen involviert sind, treten betreffend ihres eigenen Projektes jeweils in den Austausch.

Die Jury hat laut Mitteilung die anspruchsvolle Aufgabe, aus allen Nominierten einen Gewinner auszuwählen. Sie stützt sich dabei auf einheitliche Profile, die von Avenir Social Graubünden aufgrund von Abklärungen erstellt worden sind.

Es wird nur eine Gewinnerin oder einen Gewinner geben. Der Preis wird nicht auf mehrere Nominierte aufgeteilt. (bt)

Weisstannen

Steinböcke werden ausgesetzt

Am kommenden Wochenende wird in Weisstannen kräftig gefeiert. Vom Freitag, 6., bis Sonntag, 8. Mai, steht das Tal im Zeichen des Jubiläums 100 Jahre freilebendes Steinwild Schweiz. Am 8. Mai 1911 hat im Weisstannental die erste Aussetzung von Steinwild in den Alpen stattgefunden. 100 Jahre nach diesem Anlass feiert die Schweiz nun die erfolgreiche Wiederansiedlung des Steinwilds in den Alpen. Auftakt zu den Jubiläumsfeierlichkeiten und zugleich Hauptanlass ist das dreitägige Fest in Weisstannen. Höhepunkt für Naturfreude ist laut Mitteilung die Aussetzung von Steinwild in die freie Natur am kommenden Sonntag um 11.30 Uhr im Banngebiet Grauer Hörner. Alle ausgesetzten Steingeissen und Steinböcke werden mit Ohrmarken, Halsbändern und Hornbändern markiert. (bt)